



**Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**FAKULTÄT**  
FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Fachbereich Sozialökonomie  
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien  
Prof. Dr. Rick Vogel

# **Praktikumsbericht**

## **Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) – Servicestelle Evaluation**

**1. Oktober 2017 – 31. März 2019**

**Jana Steinecke**

**26. April 2019**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Vorstellung der Servicestelle Evaluation</b> .....	<b>1</b>
<b>3. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten</b> .....	<b>4</b>
<b>4. Darstellung des Arbeitsalltags</b> .....	<b>8</b>
<b>5. Kritische Reflexion</b> .....	<b>8</b>

## **1. Einleitung**

Mit diesem Bericht möchte ich einen Überblick über meine Tätigkeit als Studentische Hilfskraft in der Servicestelle Evaluation der Universität Hamburg zur Verfügung stellen. Ich war dort vom 1.10.2017 bis zum 31.3.2019 mit einer monatlichen Arbeitszeit von 44 Stunden auf 450€-Basis eingestellt.

Für mich stand bereits zu Studienbeginn fest, dass ich einer Tätigkeit nachgehen wollte, die sich mit Inhalten des Studiums befasst. Um erste Erfahrungen im methodischen Bereich machen zu können, absolvierte ich schon während des Bachelorstudiums diverse Methodenmodule, insbesondere Methoden der empirischen Sozialforschung. Auch im PUNO Master interessierte mich vor allem die Bearbeitung eines eigenen Forschungsprojektes und eine weiterführende Methodenausbildung. Auf *Stellenwerk*, dem offiziellen Jobportal der Hamburger Hochschulen, habe ich Ende des Sommersemesters 2016 eine Stellenausschreibung der Servicestelle Evaluation entdeckt, auf die ich mich unmittelbar beworben habe. Die Einrichtung suchte ab dem 01.10.2017 eine Studentische Hilfskraft zur Unterstützung des Teams. Nach meiner Bewerbung und einem anschließenden Vorstellungsgespräch habe ich wenige Tage später die Zusage für die Stelle bekommen. Ich hatte mich für diese Beschäftigung entschieden, da die Servicestelle Evaluation die Entwicklung der Qualität von Studium und Lehre der Universität Hamburg durch Befragungen unterstützt und ich durch das Studium bereits einige Erfahrungen bei der Bearbeitung und Umsetzung von Fragebögen erworben hatte. Meine Erwartungen waren, dass sich durch die Beschäftigung Erkenntnisse im Bereich der empirischen Forschungsmethoden verdichten und auf realitätsnahe Praxisbeispiele anwenden lassen.

Ich habe insgesamt drei Semester, also anderthalb Jahre, in dieser Einrichtung gearbeitet. Da es leider nicht möglich war, meine monatliche Stundenzahl zu erhöhen, habe ich meinen befristeten Vertrag zum 01.04.2019 auslaufen lassen.

## **2. Vorstellung der Servicestelle Evaluation**

Die Servicestelle Evaluation ist als zentrale Einrichtung der Universität Hamburg dem Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) eingegliedert und unterstützt primär die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studium und Lehre. Dies geschieht insbesondere durch Befragungen, bei denen vorab eine Beratung sowie die Entwicklung von Befragungsinstrumenten stattfindet. Überdies sind die Ergebnisrückmeldungen hinsichtlich der Qualitätssicherung von großer

Bedeutung. Alle Evaluationsprozesse werden ständig von den Mitarbeiter/innen der Servicestelle begleitet. Das Angebot der Evaluationen richtet sich an alle Fakultäten und Einrichtungen der Universität Hamburg. Zudem ist es möglich, dass eine Zusammenarbeit zwischen der Servicestelle und anderen Evaluationsvorhaben zustande kommt, so lange sich diese im Bereich des Studiums und der Lehre befinden.

## **Das Team**

In der Servicestelle sind insgesamt zehn Mitarbeiter/innen tätig, wobei jede/r für einen bestimmten Aufgabenbereich zuständig ist. Neben einer Sachbearbeitungsstelle, die für Team- und Büroorganisation sowie für die Homepage zuständig ist, gibt es eine Referentenstelle für Studiengangsevaluationen, deren Schwerpunkte auf Befragungen entlang des Student Life Cycles und auf der (Neu-)Entwicklung standardisierter Instrumente liegen. Eine weitere Referentenstelle sieht die Koordination hochschulweiter Befragungen vor. Überdies spielt hier die Strukturierung hochschulinterner und hochschulübergreifender Vernetzung eine wichtige Rolle. Die Referentenstelle für Evaluation in Studium und Lehre bezieht sich auf den Bereich der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE). Der Schwerpunkt liegt auf der technischen Infrastruktur der Befragungssoftware EvaSys, wobei die Umsetzung standardisierter Befragungen im Fokus steht. Des Weiteren haben hier die Vorbereitung von Schulungen und die Beantwortung von Anfragen zur Nutzung der Software Priorität. Weitere Stellen beschäftigen sich mit der Entwicklung von Methoden nicht-standardisierter Befragungen. Zum Team gehören ebenfalls zwei Studentische Hilfskräfte.

## **Beratung**

Eine zentrale Aufgabe der Servicestelle ist die Beratung und Unterstützung der Lehrenden und Fachbereiche, wenn es um Evaluationsvorhaben geht. In einem persönlichen Gespräch steht zunächst im Fokus, welche Maßnahmen oder welches Programm evaluiert werden soll, wobei hier der Zweck der Befragung von hoher Relevanz ist. In diesem Zusammenhang muss auch geklärt werden, wofür die Ergebnisse der jeweiligen Befragung genutzt oder benötigt werden. Ein weiterer Beratungspunkt ist die Frage nach dem Befragungsinstrument bzw. -verfahren und auf welche Weise die Befragung schließlich umgesetzt werden kann. Des Weiteren spielt die Entwicklung von Befragungsinstrumenten eine große Rolle. Meist werden bewährte standardisierte Instrumente bereitgestellt. Es ist in Einzelfällen auch möglich, dass gewünschte Fragestellungen in sinnvolle Items und Skalen überführt werden. Somit kann ein individueller Fragebogen erstellt werden. Bei der Durchführung der Befragung kommt der

Servicestelle Evaluation ebenso eine Bedeutung zu. Hierbei spielt die webbasierte Evaluationssoftware EvaSys eine entscheidende Rolle. Mittels dieser Software können sowohl papierbasierte Befragungen als auch Onlineverfahren (Losungen oder TANs) genutzt werden. Die Erstellung sowie Anpassung der Fragebögen findet ebenfalls mit EvaSys statt. Somit wird die Umsetzung durch automatisierte Prozesse und elektronische Datenerfassung vereinfacht. Meist werden die Befragungen von den Mitarbeiter/innen der Servicestelle administriert. In Einzelfällen ist es möglich, dass externe Personen eine Qualifizierung zur dezentralen Systemnutzung erhalten. Mithilfe der Software werden die Ergebnisse von Papier- und Onlineumfragen automatisiert ausgewertet und standardisierte Ergebnisreports ausgegeben. Zudem ist es möglich, Befragungsergebnisse als Rohdatensätze zu erhalten. Diese können beispielsweise für weiterführende Berechnungen genutzt werden. Die Servicestelle Evaluation berät abschließend im Hinblick auf die Interpretation und den Umgang mit den Ergebnissen. Auf Ebene der Universität werden durch die Befragungen Rückmeldungen von Studierenden eingeholt. Die Befragungen orientieren sich an den Phasenübergängen des Studiums, innerhalb der die Umfragen gewöhnlich durchgeführt werden. Die Servicestelle Evaluation spielt hierbei ebenso eine wichtige Rolle, da Studiengänge weiterentwickelt und Studienbedingungen verbessert werden können.

### **Studierendenbefragungen**

Die Servicestelle Evaluation unterscheidet generell zwischen zwei Arten von Befragungen. Zum einen existieren Studierendenbefragungen, zum anderen Lehrveranstaltungsevaluationen. Erstere dienen der Rückmeldung der Studierenden auf Ebene der Gesamtuniversität, von Studiengängen oder von Modulen. Diese Befragungen sind an den verschiedenen Studienphasen angelehnt (Student Life Cycle). Das bedeutet, dass die Studierenden insbesondere an den Phasenübergängen zu ihren Erfahrungen des Studiums befragt werden. Beispiele hierfür sind Studierende, die sich am Anfang oder Ende des Studiums befinden oder auch Studienabbrecher/innen. Hierbei spielt eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Verantwortlichen der Fakultät oder des Fachbereichs eine wichtige Rolle. Die Befragungen von Absolvent/innen liefern wichtige Erkenntnisse über die Qualität des Studiums und den Übergang in die Berufswelt. Somit können Stärken und Schwächen des Studiums ermittelt und zur Verbesserung des kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess beigetragen werden. Weiterhin ist die Auskunft über den Berufseinstieg oder den beruflichen Werdegang sowie die Einschätzung über die Anwendbarkeit der im Studium erlangten Kompetenzen bei der ständigen Weiterentwicklung von Studiengängen der Universität unter Berücksichtigung der beruflichen Anforderungen von großer Relevanz.

Die Universität Hamburg nimmt in diesem Zusammenhang am bundesweiten wissenschaftlichen Kooperationsprojekt Absolventinnen- und Absolventenstudien (KOAB) teil. Das Projekt wird vom ISTAT (Institut für angewandte Statistik Kassel) koordiniert. Hierbei werden jährlich ca. 40.000 Absolvent/innen von ca. 60 Hochschulen befragt.

Ferner gibt es im Bereich der Studierendenbefragungen auch hochschulübergreifende Befragungen, die in Kooperation mit externen Institutionen durchgeführt werden. Diese werden innerhalb der Universität Hamburg von der Servicestelle Evaluation koordiniert. Beispiele hierfür sind die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, der Studierendensurvey der AG Hochschulforschung/Konstanz, die Studierenden-, Studienabbrecher- und Absolventenbefragungen des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), das International Student Barometer (i-graduate/GATE Germany), das Projekt „Studierfähigkeit - institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität (StuF-He)“ sowie das BMBF-Forschungsprojekt.

### **Lehrveranstaltungsevaluation**

Die zweite Art der von der Servicestelle administrierten Befragungen sind die Lehrveranstaltungsevaluationen. Hierbei geht es vorrangig um die Rückmeldung der Studierenden an die Lehrenden der Universität Hamburg. Übergreifende Ziele dieser Befragungen sind die Gewinnung hochwertiger Daten sowie die kompetente und effektive Begleitung der Abläufe. Hierbei soll Transparenz für alle Beteiligten geschaffen und der Austausch auf kollegialer Ebene fakultätsübergreifend gefördert werden. Ferner soll hiermit der Aufwand für die einzelnen Fakultäten und Fachbereiche minimiert werden. Die Befragungen beziehen sich primär auf die Aspekte der Betreuung, der Rahmenbedingungen, der Strukturierung und den Anforderungen sowie auf wahrgenommene Lehrkompetenz und Lernzuwachs. Die Ergebnisse werden den Lehrenden in individuellen Berichten zeitnah zur Verfügung gestellt, damit diese die Möglichkeit haben, sich gemeinsam mit den Studierenden über die Ergebnisse auszutauschen. Hierbei können Impulse für Änderungen der Lehre gegeben und offene Fragen geklärt werden. Für die Lehrveranstaltungsevaluation gibt es bestimmte Fristen und Termine, die für einen reibungslosen Ablauf eingehalten werden müssen.

### **3. Darstellung der ausgeübten Tätigkeiten**

Meine Tätigkeit in der Einrichtung bezog sich in erster Linie auf die Unterstützung bei der Administration von Umfragen für die Fakultäten der Universität Hamburg und projektgebundenen Befragungen sowie Studierendenbefragungen. Insbesondere stand eine serviceorientierte Kommunikation mit und Betreuung von Lehrenden sowie Kooperationspartner/innen der Universität Hamburg im Fokus.

Die Arbeit bestand aus einer engen Zusammenarbeit mit dem ganzen Team. Tätigkeitsbereiche und die Übernahme bestimmter Aufgaben wurden strukturiert kommuniziert. Hierzu diente auch eine Teambesprechung, die einmal in der Woche stattfand. Hier wurden aktuelle Anliegen geklärt und Fortschritte der Aufgaben besprochen, so dass jede/r Mitarbeiter/in einen Überblick über die aktuellen Themen hatte. Des Weiteren fand im zweiwöchentlichen Rhythmus ein Jour fixe statt, bei dem sich das ganze Team samt Leitung austauschen konnte. Als Studentische Hilfskraft war ich zu meiner Freude in der Position, an allem teilzuhaben und aus jedem Bereich kleinere Aufgaben zu übernehmen. Meine Arbeitszeiten gestalteten sich flexibel und ich konnte meine wöchentliche Arbeitszeit nach Absprache auf einzelne Tage verteilen und an meinen Stundenplan anpassen.

### **Datenbankpflege und Dokumentation**

Generell unterstützte ich die Servicestelle Evaluation bei der Datenbankpflege und Dokumentation. Die Tätigkeit in der Servicestelle fand zyklisch, in Phasen, die am Semester orientiert sind, statt. Wichtig war, dass alle Mitarbeiter/innen immer auf dem aktuellsten Stand sind. Oftmals gab es Änderungen und Neuerungen. Aufgrund dessen war das Aktualisieren von Plänen und Evaluationsabläufen in Excel eine relevante Aufgabe, die ich mehrmals in der Woche übernahm. Des Weiteren habe ich Dokumentationen zu Befragungen an der Universität Hamburg erstellt. Es wurde von jedem in einer Datei notiert, welche Aufgaben zu welchem Zeitpunkt angenommen und erledigt worden sind. Überdies unterstützte ich die Servicestelle bei der Datenbankpflege in EvaSys. Hierzu gehörten beispielsweise die Löschung alter Erhebungsdaten, da aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Daten, die mehr als ein Jahr in der Vergangenheit liegen, im System erhalten bleiben dürfen sowie die Aktualisierung von Fragebogeninformationen. Papierbasierte Umfragen wurden in einem Aktenvernichter entsorgt. Zusätzlich gab es einzelne externe Fälle, bei denen Befragungen durchgeführt werden sollten. Hierbei habe ich mit den Kooperationspartnern kommuniziert und Anfragen gezielt an die jeweiligen Kolleg/innen weitergeleitet. Zusätzlich legte ich Itemdatenbanken für die Lehrveranstaltungsevaluation an, die der besseren Übersicht und Vergleichbarkeit der Semester dienten.

## **Umsetzung und Bearbeitung von Fragebögen**

Eine zentrale Aufgabe war für mich die Umsetzung und Bearbeitung von Fragebögen anhand der Befragungssoftware EvaSys. Zu Beginn jedes Semesters können die Fachbereiche Änderungswünsche für Fragebogen äußern, die ich anschließend mit Hilfe der Software einpflegen musste. Bei einigen Fachbereichen gibt es nach einiger Zeit auch Wünsche, Fragebögen zu kombinieren oder neue Items zu entwickeln.

## **Lehrveranstaltungsevaluation**

Die Informationen der Fakultäten und Fachbereiche zur gewünschten Lehrveranstaltungsevaluation habe ich von den jeweiligen Evaluationsbeauftragten als Excel Datei erhalten. Diese sogenannten Importtabellen beinhalten alle relevanten Informationen, wie beispielsweise die Veranstaltungskennungen (Stine-Kennung), Veranstaltungstitel, die Zahl der Teilnehmenden und die Namen der Lehrpersonen sowie den gewünschten Fragebogen. Diese Importtabellen kontrollierte ich auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Anschließend sollte ich die Daten importieren, die Lehrveranstaltungen im System anlegen und die Umfragen generieren. Hierbei musste ich auf Sekundärdozierende, oder auf andere individuelle Wünsche achten. In manchen Fällen werden für diverse Veranstaltungsarten unterschiedliche Fragebogentypen verwendet. Die Dateien erhalten unter anderem die Information, wie die Befragungen durchgeführt werden sollen. Lehrveranstaltungen können sowohl papier- als auch onlinebasiert evaluiert werden. Dies kann von den Fachbereichen entschieden werden. Bei einer papierbasierten Umfrage war es meine Aufgabe, die fertigen Fragebögen als auch die Deckblätter, die alle relevanten Informationen erhalten, an die Dozierenden oder an die jeweilige zuständige Person des Fachbereichs zu schicken. Die Deckblätter enthalten spezielle Barcodes und weitere Informationen, die für das Scan-System der Universität Hamburg wichtig sind. Die papierbasierten Umfragen können von den Lehrenden nach Belieben durchgeführt werden. Die Servicestelle Evaluation empfiehlt jedoch, die Befragungen nach ca. zwei Dritteln der Lehrveranstaltung stattfinden zu lassen, da hierbei erfahrungsgemäß die höchste Rücklaufquote erzielt werden kann. Für die alternative Methode der online-Befragungen habe ich die Lösungen den Dozierenden per E-Mail zukommen lassen. Diese erhalten in der Nachricht Informationen zur Teilnahme an der Evaluation (sogenannte Lösungen), die die Studierenden nutzen können, um online an der Befragung teilzunehmen. Die Servicestelle empfiehlt an dieser Stelle eine Online-In-Präsenz-Befragung, da hiermit eine hohe Teilnehmerzahl erreicht werden kann. Hierbei kam mir eine beratende Funktion zu, da ich zu diesem Zeitpunkt in engem Kontakt mit den Lehrenden stand. Eine andere Art



der online-Evaluation ist das TAN-Verfahren, bei dem ich zu jeder Veranstaltung, je nach Teilnehmerzahl, Kärtchen mit Barcodes an die zuständigen Beauftragten der Fachbereiche schickte. Diese musste ich in EvaSys generieren und sie sortiert nach den gewünschten Informationen an die Zuständigen weiterleiten. Eine weitere Variante ist das TAN-Verfahren mit Zeitsteuerung. Hierbei sollte ich einen individuellen Zeitpunkt einstellen, an dem die Umfrage gestartet werden soll. Meist nahm ich hier diverse Einstellungen vor die beispielsweise eine Erinnerung der Onlinebefragungsteilnehmer/innen oder den automatischen Berichtversand an die Dozierenden betrafen.

## **Reportversand**

Nachdem die Erhebung durchgeführt worden ist, war ich dafür zuständig, die papierbasierten Umfragen einzuscannen, damit die Berichte per PDF Datei verschickt werden können. Oftmals kommen auch Hilfskräfte der jeweiligen Fakultäten zum eigenständigen Scannen in der Servicestelle vorbei, die ich dann in den Scanvorgang einweisen musste und alles auf Richtigkeit kontrollierte. Ferner übernahm ich die technische Einweisung von Studentischen Hilfskräften in EvaSys. Nach dem Einscannen habe ich die Fragebögen online verifiziert. Hierbei habe ich geprüft, ob beispielsweise Kästchen beim Fragebogen nicht richtig angekreuzt wurden oder ob bei einer Single-Choice-Frage eine Mehrfachnennung stattfand. Am Ende der Lehrveranstaltungsevaluation war es meine Aufgabe, die fertigen Reporte, also die ausgewerteten Ergebnisse, an die Dozierenden zu versenden. Bei den onlinebasierten Befragungen musste ich darauf achten, dass die Mindestanzahl von fünf Teilnehmer/innen gewährleistet war, damit aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Bei großen Fachbereichen war ich dafür zuständig, dass die Ergebnisberichte in einem Serienvorgang gesammelt an die Lehrenden mittels EvaSys zugestellt werden. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf Lehrpersonen, die keine uniinterne Mailadressen besitzen. Dort ist der gesamte Vorgang des Reportversands komplexer, da die Ergebnisberichte lediglich in verschlüsselter Form verschickt werden dürfen. Dieser Prozess setzt einen gewissenhaften Umgang mit der Befragungssoftware voraus. Insgesamt ist es wichtig, dass die Berichte ausschließlich der jeweiligen Lehrperson zur Verfügung stehen.

Neben dem Versand von Standardberichten an die Lehrenden war die Erstellung von zusammenfassenden Reporten und Vergleichsberichten eine weitere spannende Aufgabe, die ich übernommen habe. Hierbei habe ich den gesamten Evaluationsinhalt auf Informationen, die Rückschlüsse auf die Teilnehmer/innen zulassen kontrolliert. Solche Informationen werden entweder

mithilfe des Acrobat Tools geschwärzt oder dem Textfeld komplett entnommen. Bei Vergleichslinienberichten übernahm ich oft die Kodierung der Freitextantworten mithilfe der Software MAXQDA. Hierbei werden die Antworten nach bestimmten Merkmalen kodiert und Sammelbegriffen zugeordnet.

Alle oben aufgeführten Tätigkeiten fanden jedoch für gewöhnlich nicht parallel statt. Ich war meist mehrere Wochen mit einer Tätigkeit beschäftigt. Ich habe beispielsweise über einen längeren Zeitraum am Importieren der Tabellen mit den Daten zu Lehrveranstaltungen gearbeitet, bevor ich dann zu einem bestimmten Zeitpunkt gesammelt die Lösungen an die Dozierenden verschickt habe. Ich hatte also immer in einem bestimmten Zeitraum eine gewisse Aufgabe.

#### **4. Darstellung des Arbeitsalltags**

Während meiner Tätigkeit habe ich 11 Stunden die Woche gearbeitet und diese auf zwei Tage á fünf bis sechs Stunden aufgeteilt. Meine Bürozeiten waren meist von 9:00 bis 14:00, was auch den Bürozeiten der Teilzeitbeschäftigten entsprach und ich somit stets einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin hatte. Allgemein habe ich bei allem mitgeholfen und jede Person des ganzen Teams konnte mir kleinere Aufgaben weiterleiten. Für gewöhnlich wurde im wöchentlichen Teammeeting ein Ranking erstellt und ausführlich besprochen, welche Aufgaben Priorität besitzen. Besonders spannend war es für mich, während des Meetings aktuellen Themen der Universität in Bezug auf Forschung und Qualitätssicherung in Erfahrung bringen zu können. Während des Meetings konnten ebenso offene Fragen geklärt werden und ich wurde in Entscheidungsfindungsprozesse mit eingebunden. Täglich stand ich in engem Kontakt mit den Lehrenden, wobei ich jeden Morgen relevante E-Mails beantwortete. Auch der Gang zum Postraum wurde zur täglichen Routine. Hierbei waren besonders von den Fachbereichen zurückgeschickte, ausgefüllte Fragebögen von Relevanz, da diese zeitnah eingescannt und ausgewertet werden müssen, um den Dozierenden eine zügige Rückmeldung zu ermöglichen.

#### **5. Kritische Reflexion**

Die Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen sowie andere Tätigkeitsfelder in der Servicestelle fanden einige Anknüpfungspunkte an mein Studium der interdisziplinären Public und Nonprofit Studien. In erster Linie sind die Umsetzung und Bearbeitung von Fragebögen Elemente

vieler empirischer Forschungsmethoden. Das Wissen, was ich mir durch die Arbeit in der Servicestelle aneignen konnte, brachte mich vor allem im Bereich der quantitativen Forschung weiter. Beim Umgang mit Berichterstellungen und Auswertungen hat sich gezeigt, dass sich meine Kenntnisse von Methoden im Bereich der Forschung, die ich durch mein Studium erlangt habe, von Vorteil waren. Durch die Tätigkeit in der Servicestelle Evaluation habe ich gelernt, wie Teilbereiche empirischer Forschungsmethoden ebenso in der Praxis und Realität Anwendung finden. Ich habe einen detailreichen Einblick in die Struktur der Universität Hamburg bekommen. Ebenso empfand ich den engen Kontakt zu den Dozierenden als spannenden Einblick in öffentliche Aufgaben. Hierbei habe ich gemerkt, wie viel den Lehrenden an einer Unterstützung und Beratung hinsichtlich der Befragungen liegt. Auch die Kooperation mit externen Partner/innen im Rahmen der Qualitätssicherung von Studium und Lehre hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, mit anderen Projekten oder Universitäten zu kooperieren. Besonders schön war, dass ich trotz der Stelle als Studentische Hilfskraft an fast allem mitwirken durfte und zu Entscheidungen etwas beitragen konnte. Generell wäre es schön gewesen, Einblicke in diverse Verwaltungstätigkeiten zu bekommen. Die Mitarbeit in dieser Einrichtung der Universität Hamburg ist somit nur bedingt geeignet, um das Masterstudium praktisch zu ergänzen.

Meine Erwartungen an die Tätigkeit haben sich voll und ganz erfüllt und ich bin nach wie vor sehr zufrieden dort für drei Semester gearbeitet zu haben. Die Einarbeitung in neue Computerprogramme, besonders in die Befragungssoftware EvaSys, fiel mir schwerer als die Aneignung neuer Themenbereiche. Bei meiner Tätigkeit war es wichtig, die zyklischen Evaluationsphasen der Lehrveranstaltungen mehr als einmal zu organisieren, da die Routine und das Prinzip erst nach mehreren Semestern klar werden. In erster Linie empfand ich es als sehr angenehm, dass die Arbeit und die Aufgaben vielseitig und abwechslungsreich waren, da sich das ganze Prinzip der Lehrveranstaltungsevaluation an den Phasen des Semesters orientiert.

Meiner Meinung nach hatte ich in meiner Rolle als Studentische Hilfskraft viel Verantwortung, was mir im Hinblick auf einen Berufseinstieg in der Zukunft sehr gefällt und womit ich nicht wirklich gerechnet hätte. Im Team fühlte ich mich sehr wohl, da ich zu jeder Zeit Fragen stellen konnte und eine sehr gute und herzliche Arbeitsatmosphäre herrschte. Auch wenn meine Kolleg/innen viel zu tun hatten, konnte ich mir jederzeit selbstständig Aufgaben suchen. Des Weiteren konnte ich mir durch die Tätigkeit tiefergehende Kenntnisse in den MS Office Anwendungen aneignen, wovon ich im weiteren Verlauf des Studiums sicherlich noch profitieren werde.

Abschließend lässt sich sagen, dass mich die Arbeit in der Servicestelle gefordert hat und ich ebenso

neue Erkenntnisse gewonnen habe, die ich für das weitere Studium verwenden kann. Ich kann mir absolut vorstellen, in diesem Bereich einmal beruflich tätig zu sein. Generell empfand ich die Möglichkeit der Absolvierung eines Praktikums als sehr positiv. Es hilft dabei, Praxiserfahrung zu sammeln und sich im Hinblick auf den späteren Berufseinstieg leichter orientieren zu können.